

## Liebe Leserinnen und Leser,

Innovation unterscheidet den Vorreiter von den Verfolgern, meinte bereits Steve Jobs (langjähriger CEO von Apple Inc.). In Zeiten eines gesteigerten internationalen Wettbewerbs und knapper Ressourcen hängt die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Ländern zunehmend von der Fähigkeit ab, neue und innovative Produkte, Dienstleistungen und Prozesse zu entwickeln. Innovation steht daher auch im Mittelpunkt der Europa 2020-Strategie. Auch im Bereich der EU-Kohäsionspolitik erlangen Investitionen in Innovation eine zunehmende Bedeutung. In der kommenden Förderperiode wird Innovation ein wesentlicher Schwerpunkt sein und muss Eingang in die Partnerschaftsvereinbarungen finden. Der vorliegende NCPflash erläutert hierfür den österreichischen Prozess des STRAT.AT 2020.

Dem Thema Innovation widmen sich auch die transnationalen und EU-weiten Kooperationsprogramme des Strukturfondsziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ). Eine Vielzahl an transnationalen Projekten hat zum Ziel, die Innovationsfähigkeit und -potenziale von europäischen Regionen, Klein- und Mittelbetrieben zu verbessern und die regionalen Rahmenbedingungen zu optimieren. Auf den nächsten Seiten möchten wir daher eine Auswahl an Projekten und ETZ-AkteurInnen ins Rampenlicht rücken.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns darauf Ihnen im Frühjahr 2013 ein neues Schwerpunktthema präsentieren zu können.

Ihr National Contact Point (NCP)



Fotos v.o.n.u.:  
BMLFUW/UBA-B.Gröger,  
BMLFUW/Kern, ÖROK/Bach

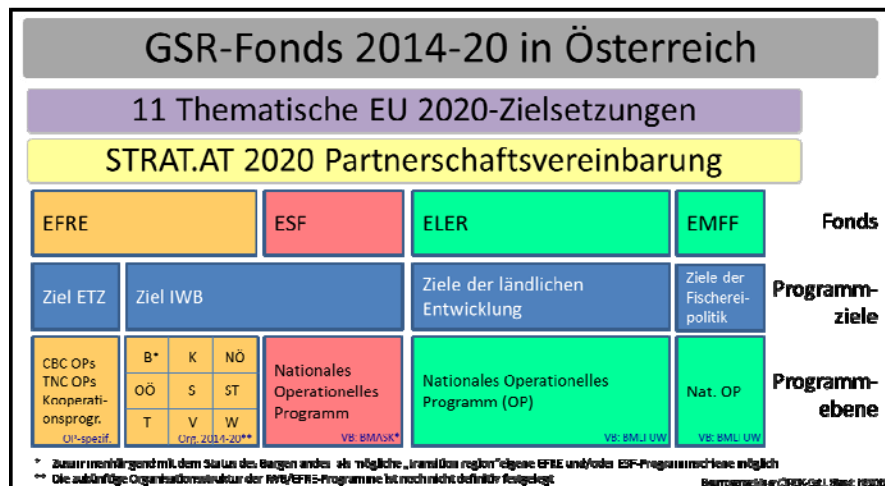
## 2014+ & Österreich.STRAT.AT 2020

Die Vorbereitungen für die nächste EU-Förderperiode 2014-2020 sind bereits auf allen Ebenen angelaufen. Im Frühjahr 2012 startete auch der Prozess zur Erstellung der Partnerschaftsvereinbarung Österreichs 2014-2020 unter dem Titel **STRAT.AT 2020**. Die Partnerschaftsvereinbarung legt zum einen den österreichischen Beitrag der GSR-Fonds zu den Zielen der Europa 2020 – Strategie dar. Zum anderen soll der STRAT.AT 2020 als Element des strategischen Ansatzes die GSR-Fonds (ELER, EMFF, EFRE und ESF) besser abstimmen und somit die Wirkung der EU-Investitionen optimieren. Er fungiert somit als Bindeglied zwischen dem „Gemeinsamen Strategischen Rahmen“ (GSR) auf EU-Ebene und den einzelnen nationalen/regionalen operationellen Programmen der verschiedenen Fonds in Österreich, um die Kohärenz mit den Europa 2020-Zielsetzungen sicherzustellen.

Bis Herbst 2013 soll das STRAT.AT 2020 Dokument im Rahmen der ÖROK erarbeitet werden. Inhaltlich bearbeitet durch externe ExpertInnen stützt sich der STRAT.AT 2020-Prozess auf eine **breite Partnerschaft**, um in der Entwicklung der Inhalte auch die Verbindung der Denkweisen und Logiken verschiedener „Welten“ herzustellen (z.B. verschiedene Fonds mit den jeweiligen Abwicklungsstrukturen, EU, österreichische Ebene, Fachöffentlichkeit) und die unterschiedlichen Interessenslagen bestmöglich einzubeziehen. Mit der Organisation von STRAT.AT 2020 Foren, der Einrichtung von themenspezifischen Fokusgruppen und der Durchführung von öffentlichen Konsultationsverfahren wird eine breite Beteiligung der (Fach-)Öffentlichkeit ermöglicht. In den STRAT.AT 2020 können somit die Erfahrungen der letzten Förderperioden einfließen, die Verzahnung mit den laufenden

**Programmierungsprozessen** des EFRE (inkl. Ziel ETZ), ELER, EMFF und ESF wird gewährleistet.

Im Sommer 2012 wurde der STRAT.AT 2020 „Startbericht“ (ExpertInnenpapier) bereits einem **öffentlichen Konsultationsverfahren** unterzogen. Ein zweites Stellungnahmeverfahren zum ersten Entwurf der Partnerschaftsvereinbarung ist im Frühjahr 2013 geplant.



### Weblink

Partnerschaftsvereinbarung STRAT.AT 2020  
[www.stratat2020.at](http://www.stratat2020.at)



Die europäische Kohäsionspolitik ist ein wesentliches Finanzierungsinstrument für Forschung Technologie und Innovation. Wir haben deshalb Mag. Armin Mahr MSc vom Wissenschaftsministerium (BMWF) nach den Schnittstellen mit Horizon 2020 und den Vorstellungen des BMWF hinsichtlich der zukünftigen Kohäsionspolitik gefragt. Er ist Leiter der Stabstelle II/Sektionsübergreifende Koordination der EU-Kohäsionspolitik.

**Als eines der thematischen Ziele nimmt Innovation in den Strukturfondsverordnungsvorschlägen der Europäischen Kommission einen prioritären Stellenwert ein. Welchen Beitrag kann die zukünftige Europäische Kohäsionspolitik für Innovation leisten?**

Sie haben recht; das Signal, das in den Verordnungsentwürfen zu Gunsten von Forschung und Innovation gesetzt wird, ist eindeutig: Man erwartet von erfolgreichen Volkswirtschaften wie Österreich, in der Regionalentwicklung auf „**intelligentes Wachstum**“ zu setzen und in den Operativen Programmen insbesondere die Kapazitäten für Wissen und Innovation zu erhöhen.



Foto: BMLFUW/Newman

Innovation lässt sich ja nur indirekt fördern, etwa indem Unternehmen Strukturfondsmittel der EU ganz gezielt dort bekommen, wo in Wettbewerbsvorteile durch neuartige Produkte und Dienstleistungen investiert wird. Ein strukturelles Upgrade erfährt ein Standort aber auch, wenn EU-Gelder dort eingesetzt werden, wo Wissen entsteht, wo Top-Fachkräfte ausgebildet werden, neue Arbeitsplätze rund um innovative und kreative Unternehmen entstehen: an Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen.

Forschungsinfrastrukturen stehen für gut investiertes Geld; die Impulse strahlen hier über die Region hinaus, Projekte werden grenzüberschreitend entwickelt.

**Welche Synergien und Schnittstellen ergeben sich zwischen den ETZ-Programmen und Horizon 2020 im Bereich Innovation? Welche Abstimmungen sind notwendig?**

Im Strukturfonds geht es um **regionale Impulse**, in der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit um solche, die durch grenzüberschreitende Projektpartnerschaften erreicht werden. Der Fokus auf regionale Impulse trägt bereits sehr Anwendungsorientiertes, Marktnahes in sich, etwas, das am Standort Wirkung zeigt. **Horizon 2020** wird Exzellenz in Forschung und Innovation fördern. Der Bogen wird von der Neugierde an der wissenschaftlichen Erkenntnis bis zur marktreifen Entwicklung gespannt. Bei den Strukturfonds und der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit stehen dagegen regionale Impulse sowie der Auf- und Ausbau von Kapazität im Vordergrund. Die Europäische Kommission spricht von „**stairways to excellence**“. Rahmenprogramm und Strukturfonds sollen einander ergänzend, aber auch gemeinsam genutzt werden. Das ist die Theorie. Praktikabel wird es, wenn es der Europäischen Kommission gelingt, in den laufenden internen Verhandlungen die Beteiligungsregeln beider Förderinstrumente zu harmonisieren. Im Forschungsbereich wäre ich für weitgehende Anpassung an die bekannten Regeln im Rahmenprogramm.



Foto: BKA

**Welche Wünsche und Anregungen haben Sie an die zukünftigen ETZ-Programme?**

Natürlich wünschen wir uns – und vor allem Österreichs Regionen, dass Wissenschaft, Forschung und Innovation in Programmierung und Umsetzung ganz weit vorn sind. Die Beteiligung an den ETZ-Programmen muss für Wissenschaft, Forschung und Innovation in Österreich mindestens so attraktiv sein wie in unseren Nachbarländern.

Das Wissenschaftsministerium sieht sich als Stimme einer hochdynamischen Community von Antragstellenden, die sich ganz praktische Dinge wünscht: An der Spitze stehen Rechtssicherheit, Verlässlichkeit und Transparenz von Projektbeginn bis hinauf in die Second Level Control. Die **Spielregeln** müssen **möglichst einheitlich** und allen Beteiligten verständlich sein. Leitlinien wären hilfreich, die Erfahrungen der Prüfpraxis in die Programmverwaltung zurückfließen lassen. Auch good practice aus erfolgreichen Nachbarstaaten sind da nützlich, insbesondere in der ETZ.

**Chancengleichheit** ist ein wichtiges Thema, empfinden es Antragsteller doch als Wettbewerbsnachteil, wenn Österreich in grenzüberschreitenden Programmen eine deutlich niedrigere Förderquote bietet als etwa Italien oder Slowenien.



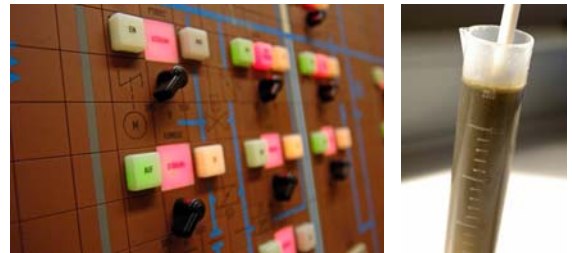
Foto: BMLFUW/Newman

Hinsichtlich der nationalen **Anpassung der Förderrichtlinien** liegt in den kommenden Monaten ein intensiver Dialog vor uns: Die Programmrichtlinien bei Projektdurchführung & -abrechnung sollten österreichweit harmonisiert werden; gleiche Kostenanerkennung quer durch die Programme – Stichwort: Gemeinkosten –, Vereinheitlichung der Formulare, etc. Für den traditionell personalkostenintensiven Bereich Forschung & Innovation zählt jede Vereinfachung doppelt im Sinne der beteiligungswilligen Institutionen und Unternehmen.

Wettbewerbsdruck zwingt Unternehmen und Regionen, ständig neue Produkte und Services zu entwickeln, Prozesse zu verbessern und Innovationsstrategien zu überdenken. In Krisenzeiten wird dies wichtiger denn je. Auf der Suche nach neuen Ideen und Lösungen steht bereits ein großer Werkzeugkasten mit unterschiedlichen Methoden und Instrumenten zur Verfügung. Durch den Einsatz innovativer Arbeitsweisen konnten viele ETZ-Projekte oft auf einfache Weise Innovationspotenziale feststellen und innovative Lösungen entdecken.

### Werkzeugkasten.Innovation

Das Projekt **FINNO** bietet beispielsweise mit der Entwicklung eines „Technology Innovation Assessment Scoreboards“ und eines Online-Selbsteinschätzungstool für KMUs Instrumente zur Analyse und Benchmarking der Innovationsperformance von Betrieben und SEE Ländern an. Auch das Projekt **I3SME** versucht durch die Bereitstellung einer Benchmarking-Plattform, KMUs zu unterstützen, die Schwächen und Stärken ihrer Innovationssysteme zu identifizieren und Anleitungen zur Verbesserung bereitzustellen. Als weitere Dienstleistung für KMUs veranstaltete I3SME Forschungs-Cocktails zum Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Einen anderen Ansatz wählte das Projekt **CENTROPE\_TT**, um die Kooperation zwischen Wirtschaft und Forschung zu fördern und somit Innovationen zu initiieren. CENTROPE\_TT entwickelte ein Innovationsscheck-System, mit dem



Fotos: BMLFUW/Newman

Technologie- und Wissenstransfers zwischen Forschungsinstitutionen und KMUs vermittelt werden sollen. Insgesamt konnten 50 KMUs in ihren Innovationsprozessen durch den CENTROPE\_TT Scheck unterstützt werden. Das Projekt **PROINCOR** wiederum bietet KMUs eine eigens entwickelte Innovationsberatung inklusive Innovationsaudit an. Dabei werden nicht nur die Innovationspotenziale analysiert, sondern auch die Umsetzung eines gemeinsam erstellten Aktionsplans durch qualifizierte PROINCOR Innovationsberater begleitet. Auf einer anderen Ebene setzt das Projekt **ACCESS** an. Es entwickelte eine Peer-Review-Methodologie, durch welche das regionale Innovationsmanagement mit Hilfe von Innovationsexperten anderer Regionen einer Überprüfung unterzogen wird und Aktionspläne ausgearbeitet werden können.

#### eckdaten

**ACCESS** (ACCElating regional competitivENESS and sector-based excellence through innovation management tools) – CENTRAL EUROPE Programme: 11 Partner aus Ungarn, Österreich, Italien, Tschechien, Slowenien, Polen, Slowakei, Deutschland; Lead Partner: South Transdanubian Regional Innovation Agency Non-for-profit Ltd., Ungarn; Start März 2010.  
[www.central-access.eu](http://www.central-access.eu)

**CENTROPE\_TT** (Tools for Transnational Innovation Support in Centrope) – CENTRAL EUROPE Programme: 15 Partner aus Österreich, Ungarn, Slowakei, Tschechien; Lead Partner: ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH, Österreich; Start: Jänner 2009.  
[www.centrope-tt.info](http://www.centrope-tt.info)

**FINNO** (Mechanism for fostering innovation in South East Europe) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 15 Partner aus Slowenien, Österreich, Mazedonien, Frankreich, Ungarn, Albanien, Rumänien, Griechenland,

Italien, Kroatien, Serbien; Lead Partner: Public Agency for Technology of the Republic of Slovenia, Slowenien; Start März 2011.

[www.finnoeurope.eu](http://www.finnoeurope.eu)

**I3SME** (Introducing innovation inside SMEs) –CENTRAL EUROPE Programme: 9 Partner aus Italien, Österreich, Ungarn, Polen, Slowenien, Deutschland; Lead Partner: Province of Bologna, Italien; Start Oktober 2008.

[www.i3sme.eu](http://www.i3sme.eu)

**PROINCOR** (Proactive Innovation Support for SMEs in the Corridor from the Baltic to the Mediterranean Sea) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Italien, Ungarn, Slowenien; Lead Partner: Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH, Deutschland; Start: April 2010.

[www.proincor.eu](http://www.proincor.eu)

### Kollektive.Innovation

Andere Innovationsansätze setzen auf die gezielte Einbeziehung der Außenwelt in den Innovationsprozess, um die Innovationskosten (Zeit, Geld, etc.) gering zu halten. Externe Innovationsquellen und Wissensressourcen werden erschlossen, um das eigene Innovationspotential zu vergrößern und den Innovationsprozess zu öffnen. Das Projekt **OpenAlps** entwickelt etwa eine web-basierte Plattform für Open Innovation, die quasi als Ideenbörse für Erfinder und Tüftler fungiert. Auf der

mehrsprachigen Plattform können Probleme, Ideen und innovative Lösungen angeboten werden. Durch diese digitale Vernetzung von Angebot und Nachfrage werden Kooperationen zwischen Innovationssuchenden und Innovationsanbieter ermöglicht. Im Rahmen des Projektes **FLAME** wurden drei „Future Lab“-Modelle umgesetzt, die nach einem ähnlichen Prinzip funktionieren – sie bieten ein Forum, in dem Ideen zwischen Firmen und Forschungseinrichtungen ausgetauscht

und Kooperationspartner gefunden werden können. Das Projekt **CentraLAB** verwendet den Living Lab Ansatz, der ebenfalls die Endverbraucher in den Innovationsprozess einbezieht. In zehn unterschiedlichen Themenfeldern (Energie, Mobilität, etc.) startete CentraLAB entsprechende Pilotaktionen, in denen Anwender gemeinsam mit Forschern, Unternehmern und öffentlichen Einrichtungen an der Gestaltung und Testung von innovativen Produkten, und Lösungen direkt mitwirken.

## eckdaten

**CentraLAB** (Central European Living Lab for Territorial Innovation) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Österreich, Slowenien, Ungarn, Tschechien, Italien, Polen, Slowakei; Lead Partner: E-zavod, Institute for Comprehensive Development Solutions, Slowenien; Start Mai 2011

[www.centralivinglab.eu](http://www.centralivinglab.eu)

**FLAME** (Future Laboratory for the Diffusion and Application of Innovation in Material Science and Engineering) – CENTRAL EUROPE Programme: 11 Partner aus Österreich, Italien, Ungarn, Deutschland, Slowenien, Slowakei, Tschechien, Polen. Lead Partner: AREA m Styria GmbH, Österreich; Start März 2010.

[www.flameurope.eu](http://www.flameurope.eu)

**OPEN-ALPS** (Innovation in Alpine SMEs) – ALPINE SPACE Programme: Partner aus Frankreich, Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien; Lead Partner: Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg, Deutschland; Start Juli 2011.

[www.open-alps.eu](http://www.open-alps.eu)

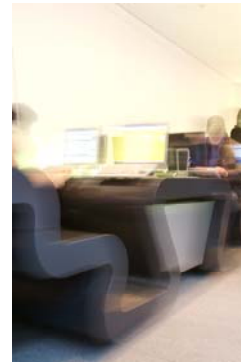
## Umfeld.fördern

Investitionen in Innovationen sind mit Risiko behaftet. Für Klein- und Mittelbetriebe geht ein Fehlschlag oftmals sogar mit Existenzproblemen einher. Andererseits stehen mit dem oftmals schwierigen Zugang zu Know-How und dem Mangel an Finanzierungsinstrumenten weitere Innovationshindernisse im Weg. Um die Innovationskapazität von KMUs zu stärken, bedarf es daher auch eines innovationsfreundlichen Umfelds. Die Verbesserung der Innovationsrahmenbedingungen haben sich daher zahlreiche ETZ-Projekte zum Ziel gesetzt.

Das Projekt **SEE-IFA Network** setzt bei den Finanzierungsmitteln für KMUs für innovative Projekte an und ist bestrebt, die Qualität der Dienstleistungen bei nationalen Förderagenturen zu erhöhen, sowie den Aufbau solcher Institutionen mit Innovationsfokus zu fördern. Zusätzlich wird bei dem Projekt die Machbarkeit eines grenzüberschreitenden Fonds für Technologieentwicklung und Patentvermarktung geprüft. Im Rahmen des Projektes **IPR for SEE** liegt der Fokus auf der Analyse und Implementierung von Dienstleistungen im Bereich der geistigen Eigentumsrechte (IPR), um KMUs für das Thema Schutz des geistigen Eigentums zu sensibilisieren. IPR ist eine wesentliche Voraussetzung, um aus Innovationen einen wirtschaftlichen Nutzen ziehen zu können.

Zu diesem Zweck bietet das Projekt IPR-Trainings, IPR-Coachings und Online-Unterstützung für Start-Ups und KMUs an. Beim Projekt **CEBBIS** steht die Unterstützung von Know-How- und Technologietransfers zwischen KMUs und Forschungseinrichtungen im Vordergrund. **CEBBIS** konzentriert sich insbesondere auf Innovationsintermediäre und ihre IT-unterstützten Tools. Auf der Basis von Best Practices wurde ein transnationales Modell für Innovationsunterstützung durch Intermediäre entwickelt. Ähnlich gelagert ist die Zielrichtung des Projektes **AsviLoc plus**. Hier sollen KMUs ebenfalls die Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung näher gebracht werden, um sie zu mehr Innovation im eigenen Betrieb zu motivieren und um Innovationsfelder wie

Kreativwirtschaft oder Innovationen im Dienstleistungsbereich auszuprobieren. Insgesamt soll durch dieses Projekt ein Beitrag zur Errichtung eines transnationalen Innovationssystems geleistet werden. Im Rahmen von **TECH.FOOD** soll die Forschungs- und Entwicklungskapazität im Lebensmittel-sektor gestärkt werden und gleichzeitig Netzwerke und Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden, um technische Innovationen in der Lebensmittelproduktion zu unterstützen. Die direkte Beteiligung von Unternehmen stellt einen großen Mehrwert an Transnationalität dar, da somit auch Internationalisierungsmöglichkeiten für lokale Produzenten eröffnet werden konnten.



Fotos v.l.n.r.: BMLFUW/Kern, BKA, BMLFUW/Newman

## eckdaten

**AsviLoc plus** (Agencies supporting value of innovation systems in regional and local economies) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 13 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: SWIM – Sviluppo Marche SpA, Italien; abgeschlossen.

[www.asvilocplus.eu](http://www.asvilocplus.eu)

**CEBBIS** (Central Europe branch based innovation support) – CENTRAL EUROPE Programme: 11 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: AREA Science Park, Italien; abgeschlossen.

[www.cebbis.eu](http://www.cebbis.eu)

**IPR for SEE** (Intellectual property rights in SEE) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 11 Partner aus Griechenland, Italien, Österreich, Rumänien, Serbien und Ungarn; Lead Partner: Chamber of Commerce and Industry, Craft and Agriculture of Venice, Italien; abgeschlossen.

[www.iprforsee.eu](http://www.iprforsee.eu)

**SEE-IFA Network** (South-East European co-operation of innovation and finance agencies) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 11 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Mazedonien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft m.b.H., Österreich; abgeschlossen.

[www.see-ifa.eu](http://www.see-ifa.eu)

**TECH.FOOD** (Solutions and interventions for the technological transfer and the innovation of the agro-food sector in South-East regions) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 15 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien und Ungarn; Lead Partner: Province of Modena, Italien; abgeschlossen.

[www.techfoodproject.eu](http://www.techfoodproject.eu)

Als eine der innovativsten Regionen Europas hat das Land Niederösterreich seine Innovations- und Forschungsaktivitäten kontinuierlich verstärkt und nutzt auch öfters EU-Projekte, um seine Innovationspolitik weiterzuentwickeln. Wir haben deshalb Mag. Irma Priedl vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung nach dem Nutzen der transnationalen Zusammenarbeit im Bereich Innovation gefragt.



### Welchen Mehrwert bringen transnationale und EU-weite Kooperationsprojekte im Bereich Innovation?

ETZ-Kooperationen sollten strategische Projekte für eine Region sein. Richtig genützt erweitern sie das Bewusstsein für die eigene regionale Innovationspolitik. Aufgrund des Austausches, was in anderen Regionen in der Innovationspolitik umgesetzt wird und welche

Probleme bestehen, können wir die Effektivität unserer eigenen niederösterreichischen Innovationspolitik besser beurteilen und auch wesentlich verbessern. Mit einem gegenseitigen Verständnis unter den Europäischen Regionen können konkretere Ergebnisse erzielt werden, wie z.B. die Verabschiedung von regionalen Aktionsplänen. In Niederösterreich setzen wir die in den Kooperationsprojekten erarbeiteten Aktionspläne um, teilweise bereits parallel zu den Projekten. Diese Projektart ist wesentlicher Bestandteil des „Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses des Regionalen Innovationssystems Niederösterreichs“ (KVP RIS NÖ).

### Mit welchen konkreten Themenstellungen haben Sie sich im Rahmen Ihrer Projekte auseinandergesetzt?

Die Niederösterreichischen Kooperationsprojekte zum Thema „Innovation“ sind breit gefächert. Konkrete Themenstellungen sind z.B. die Erarbeitung von konkreten Instrumenten zur Stärkung der Innovationskraft der regionalen Unternehmen (z.B. **ERIK ACTION**), die bessere Verankerung von Corporate Social Responsibility (CSR) in der regionalen Innovationspolitik und den regionalen Unternehmen (z.B. **ERIK ACTION** und **COGITA**) oder die Auswirkungen der regionalen Innovationspolitik und ihrer Instrumente (z.B. **SCINNOPOLI**). Das **KNOW-HUB** Projekt befasst sich mit „Regional Innovation Strategies for Smart Specialisation“ (RIS3) und somit mit einem Kernthema der Europa 2020 Strategie. **KNOW-HUB** Partner führen gegenseitige Peer Reviews zum aktuellen Stand von RIS3 in den Partnerregionen durch und leiten Verbesserungskataloge aus dieser Analyse unter Einbeziehung bewährter Good Practices und Erkenntnisse weiterer RIS3 Initiativen ab. Diese Kataloge bilden einen wesentlichen Input zur Formulierung der nächsten Regionalen Operativen Programme in den Partnerregionen und deren Umsetzung.

### Welche langfristigen Wirkungen erhofft sich das Land Niederösterreich durch die Teilnahme an diesen ETZ-Projekten?

Aufgrund umfassender Erfahrungen mit interregionalen Kooperationsprojekten ist das Amt der Niederösterreichischen

Landesregierung in der Lage, realistische Erwartungen an derartige Kooperationsprojekte zu formulieren. Dabei steht nicht nur der interregionale Erfahrungsaustausch zu spezifischen Themen für das Land im Mittelpunkt, sondern vor allem die konkrete Umsetzung zur Verbesserung der niederösterreichischen Wirtschaftsstrategie und des regionalen Innovationssystems. Weiters ermöglichen diese Projekte, passende Partner zu finden und längerfristige Partnerschaften einzugehen, um voneinander zu lernen und gemeinsam an Herausforderungen zu arbeiten



Fotos v.l.n.r.: BMLFUW/Newman, ÖROK/Bach, BMLFUW/UBA-B.Groger

### Welches Projekt ist Ihnen ein besonderes Anliegen?

Jedes Projekt soll einen Beitrag zu der Niederösterreichischen Innovationspolitik leisten, sodass uns alle Projekte ein Anliegen sind. **ERIK ACTION** ist aufgrund seiner Vorreiterrolle bei den Kapitalisierungsprojekten von INTERREG IVC, einer hervorragenden Partnerschaft und der engen Kooperation mit der DG REGIO Innovation Unit hervorzuheben. Auch **SCINNOPOLI** zeichnet sich durch eine ausgezeichnete Partnerschaft aus sowie durch eine sehr fundierte und zielgerichtete Arbeitsweise, wobei auf den **ERIK ACTION** Erfahrungen aufgesetzt wurde. Aufbauend auf fundierten Stärken-Schwäche-Potential-Analysen der Partnerregionen hinsichtlich Monitoring und Evaluierung der Auswirkungen der jeweiligen regionalen Innovationspolitik wurden individuelle Verbesserungsmaßnahmen für jede Partnerregion abgeleitet. **SCINNOPOLI** hat das Amt der NÖ Landesregierung im eingeschlagenen Weg des Monitorings und der Evaluierung der Auswirkungen der NÖ Innovationspolitik bestärkt und deren Weiterentwicklung unterstützt.

### Haben Sie auch künftig vor, ETZ-Projekte mitzugestalten?

Wir sind bereits dabei. In Zukunft müssen wir aber die Entwicklung kritisch beobachten, als der immer stärker wachsende Verwaltungsaufwand Kosten verursacht, die den erwarteten Mehrwert aus den Projekten keinesfalls übersteigen dürfen. Auch die aktuelle Krise schränkt den Handlungsspielraum einiger Partner ein. Die Auswahl der Projektpartner wird für erfolgreiche interregionale Kooperationsprojekte zukünftig eine noch größere Rolle spielen als dies bisher schon der Fall war.

## eckdaten

**ERIK ACTION** (Upgrading the innovation capacity of existing firms) – INTERREG IV C Programme: 11 Partner aus Italien, Österreich, Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Schweden, Slowakei, Rumänien, Griechenland; LP: Regional Government of Tuscany, Italien; Start Juli 2008.  
[www.eriknetwork.net/erikaction](http://www.eriknetwork.net/erikaction)

**KNOW-HUB** (Enhancing the regional competences in strategic management of innovation policies) – INTERREG IV C Programme: Polen, Österreich, Bulgarien, Deutschland, Slowakei, Spanien, Belgien, Ungarn, Frankreich; LP: Poznan Science and Technology Park, Polen; Start: Jänner 2012.  
[www.demnaechst.online](http://www.demnaechst.online)

**SCINNOPOLI** (SCanning INNOvation POLicy Impact) – INTERREG IV C Programme: 9 Partner aus Österreich, Frankreich, Belgien, Spanien, Ungarn, Italien, Deutschland, Polen; LP: Amt der NÖ Landesregierung, Österreich; Start: Jänner 2010. [www.scinnopoli.eu](http://www.scinnopoli.eu)

## regionale.Vernetzung

Die Förderung von Clustern und regionalen Netzwerken entwickelte sich zu einem zentralen Element der Innovationspolitik. Durch die Bündelung von Ressourcen und die Vernetzung von Kompetenzen in regionalen Clustern können diese Netzwerke den Wissensaustausch erleichtern und zur Entstehung neuer innovativer Geschäftsideen beitragen. Clusterorganisationen nehmen daher eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Förderagenturen ein. Auch die Internationalisierung nimmt für die Erschließung neuer Märkte, Kunden und Kooperationen eine immer größere Rolle ein. Diesen Herausforderungen widmen sich auch viele Projekte in den ETZ-Programmen.



Foto: ÖROK/Schober

Die Tiroler Zukunftsstiftung beteiligte sich beispielsweise am Projekt **ALPS Bio Cluster**. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Alpenregionen im Bereich Bio- und Medizintechnologie ist dabei vordergründiges Thema. Durch ein Meta-Netzwerk sollen die Ressourcen aus Forschung, Industrie und Weiterbildung vereint werden und somit eine größere Sichtbarkeit und Wahrnehmung im Life Science Sektor erzeugt werden. Im Rahmen des Projektes wurde unter anderem eine transalpine Suchmaschine entwickelt ([www.alpslifesciencesearch.com](http://www.alpslifesciencesearch.com)), um die Kontaktabstimmung im Bereich der Bio- und Medizintechnologie zu erleichtern. Zur Sammlung von Projektideen und zum Austausch wurde ein „Mindbrowser“ erarbeitet. Einen ähnlichen Vernetzungsansatz verfolgt das Projekt **ALPlastics**, das auf die Wirtschaft- und Innovationskraft der Kunststoffbranche fokussiert. Neben der Übersichtserstellung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten für Kunststoffunternehmen wird ein Mapping der regionalen Wissens- und Technologieträger durchgeführt. Auch im Projekt **IntraMED-C2C** versuchen Clusterorganisationen wie der Gesundheitscluster Oberösterreich die direkte Kooperation und Vernetzung zu fördern: KMU-Vertreter und Krankenhausmitarbeiter sollen in Innovationsworkshops gemeinsam an optimierten Arbeitsabläufen in Gesundheitseinrichtungen

und an deren Umsetzungsmöglichkeiten arbeiten.



Foto: BKA

Im Rahmen des Projektes **Clusters Cord** arbeitet der Lebensmittel-Cluster Oberösterreich gemeinsam mit anderen Regionen an der Identifikation von Schwierigkeiten und Barrieren der Clusterentwicklung in unterschiedlichen wirtschaftlichen Sektoren, wie beispielsweise Energie & Umwelt, Holz, IKT oder Lebensmittel. Eine gemeinsame Basis für konstruktive methodische und operative Unterstützung von themenübergreifenden Clustermanagement soll geschaffen werden. Zu diesem Zweck werden Meta-Cluster gebildet. Auch die ITG Salzburg arbeitet im Rahmen des Projektes **CCAIPs** an der Schaffung eines Meta-Cluster. Hier liegt der Fokus auf dem Bereich der Kreativwirtschaft, in der die Verbindung zwischen KMUs und Forschungseinrichtungen transnational gestärkt werden soll. Die ITG Salzburg

spezialisierte sich dabei auf den Bereich Design und Medien.

Im Projekt **CluStrat** stehen hingegen die Cluster selbst im Vordergrund. Angesichts neu aufkommender Märkte und Themen stehen die Cluster stets vor neuen Herausforderungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Rahmen der transnationalen Partnerschaft versucht CluStrat gemeinsam neue Politikansätze zu entwickeln, um Cluster bei der Identifikation von neuen Trends und eigener Stärken zu helfen. Auch das Projekt **CNCB** versucht Cluster in ihren Managementaufgaben zu unterstützen. Neben einem Handbuch für Clustermanagement entwickelte CNCB auch ein Trainingscurriculum für Clustermanagement, das in Österreich durch das Clusterland Oberösterreich umgesetzt wurde. Neue Wege und Methoden für ein erfolgreiches Clustermanagement sollen im Projekt **C-Plus** aufgezeigt werden, in dem Campus 02 ein aktiver Partner ist. Hauptfokus von Campus 02 liegt in der Erstellung einer Umfrage bezüglich Erfolgsfaktoren von 50 Unternehmen innerhalb von Clusterorganisationen in Tirol und Oberösterreich. Zusätzlich bietet Campus 02 den anderen Projektpartnern Wissen zum Thema „service engineering“, einem jungen Forschungsbereich zu IT-basierten Dienstleistungen.

### eckdaten

**ALPlastics** (A network of private/public actors actively involved in local development to create proper conditions for strategic innovation) – ALPINE SPACE Programme: 7 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz; Lead Partner: Consortium for the promotion of the plastic culture, Italien; Start: September 2011.

[www.alplastics.net](http://www.alplastics.net)

**ALPS Bio Cluster** (TransAlpine Bio Cluster) – ALPINE SPACE Programme: 8Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz; Lead Partner: ADEBAG for the Rhône-Alpes Bio Cluster; abgeschlossen.

[www.alpsbiocluster.eu](http://www.alpsbiocluster.eu)

**CCAIPs** (Creative companies in Alpine Space) – ALPINE SPACE Programme: 9 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und Slowenien; Lead Partner: Lombardy Region, Italien; Start: Oktober 2011.

[www.ccalps.eu](http://www.ccalps.eu)

**CluStrat** (Boosting innovation through new cluster concepts in support of emerging issues and cross-sectoral themes) – CENTRAL EUROPE Programme: 18 Partner aus Österreich, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Italien, Polen, Slowenien, Slowakei und Ukraine; Lead Partner: Steinbeis-Europa-Zentrum, Deutschland; Start: Oktober 2011.

[www.clustrat.eu](http://www.clustrat.eu)

**Clusters CORD** (Clusters & COoperation for Regional Development in Central Europe) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Regional Development Agency of Usti Region, Tschechien; Start: März 2010.

[www.clusterscord.eu](http://www.clusterscord.eu)

**ClusterPoliSEE** (Smarter Cluster Policies for South East Europe) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 23 Partner aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: Marche Region, Italien; Start: April 2012.

[www.demnaechst.online](http://www.demnaechst.online)

**CNCB** (Cluster and Network Cooperation for Business Success in Central Europe) – CENTRAL EUROPE Programme: 12 Partner aus Österreich, Tschechien, Ungarn, Italien, Polen, Slowakei und Slowenien;

Lead Partner: Clusterland Oberösterreich, Österreich; Start: April 2010.

[www.cncb.eu](http://www.cncb.eu)

**C-PLUS** (Clusters & Cooperation for Regional Development in Central Europe) – CENTRAL EUROPE Programme: 8 Partner aus Italien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien und Polen; Lead Partner: CNA Regional Association of Emilia Romagna, Italien; Start: März 2010.

[www.projectc-plus.eu](http://www.projectc-plus.eu)

**IntraMED-C2C** (Innovation transfer in the medical sector from clinics to companies) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Forum MedTech Pharma|Bayern Innovativ GmbH, Deutschland; Start: April 2010.

[www.intramed-c2c.eu](http://www.intramed-c2c.eu)

**Die Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) ist ein engagierter Projektpartner im Bereich Innovation und KMU-Unterstützung: Lead Partner im Projekt SEE-IFA Network und Projektpartner in den Projekten AsviLoc plus, Centrope\_TT, IPRforSEE, ClusterPoliSEE und FIDIAS. Christina Windisch von der AWS hat unsere Fragen nach den Motiven für Projektbeteiligungen sowie nach dem Mehrwert der Projekte beantwortet.**



*„Für die AWS stehen die Stärkung von Innovation und Wachstum im Zentrum ihres breiten Förderungsangebots, vor allem für Gründer sowie kleine und mittlere Unternehmen. Hauptmotiv an den ETZ-Programmen mitzuwirken ist auch von internationaler Seite Impulse für Strategie- und Programmentwicklung zu bekommen – Anregungen aufzunehmen und auf die eigenen Bedürfnisse zu adaptieren.*

*An den ETZ-Projekten schätzen wir insbesondere den Erfahrungsaustausch und die Qualifizierungsmaßnahmen zu Strategieentwicklung und ‚Policy Learning‘ (zB im Rahmen des Projektes **ClusterPoliSEE**) sowie den Know-how Transfer zu ‚Lessons Learnt‘ anlässlich der Umsetzung von gemeinsamen*

*‚Pilot Actions‘ (zB bei **Centrope\_TT**).*

*Darüber hinaus tragen solche internationalen Projekte ganz wesentlich zum besseren Verstehen der Situation und Herausforderungen anderer Regionen bei und mit welchen Maßnahmen diese begegnet werden (zB bei **AsviLoc plus** oder **FIDIAS**). Zudem benötigen einige Themen der Innovationsförderung eine kritische Masse, die oftmals nur über Grenzen hinweg gegeben ist, zB im Bereich Technologietransfer oder etwa für die Etablierung eines Patentfonds (zB bei **SEE-IFA Network**).*

*All dies ist im Rahmen von ETZ-Programmen im Besonderen möglich, da die Umsetzung der Projekte auf partnerschaftlichem Vertrauen basiert und nicht von einem Konkurrenzdenken geprägt ist. Vor diesem Hintergrund ist die AWS an einer Fortführung der ETZ-Programmschiene ‚Innovation und KMU-Entwicklung‘ äußerst interessiert und wird sich weiterhin aktiv beteiligen.“*

## sozial.innovativ

Wie aus dem Demografie-Bericht 2010 der Europäischen Kommission hervorgeht, steht die Europäische Union vor einigen demografischen Veränderungen. Die Bevölkerung wird immer älter, die Fertilität nimmt wieder zu, die Lebenserwartung steigt weiter und eine große Anzahl von Einwanderern lässt sich in der EU nieder. Das Jahr 2012 wurde zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen ausgerufen, um die Öffentlichkeit unter anderem für den gesellschaftlichen Beitrag älterer Menschen zu sensibilisieren. Auch in den ETZ-Projekten finden sich die Themen demografischer Wandel, ältere Bevölkerung sowie Gesundheitsvorsorge wieder. Gemeinsam wird nach innovativen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen und Problemstellungen gesucht.

Das Projekt **CE-Ageing Platform** zielt darauf ab, negative Auswirkungen und Folgen des demografischen Wandels in den Ländern Zentraleuropas gering zu halten. Es soll einerseits auf vorhandene Potenziale älterer erwerbstätiger Bevölkerung hingewiesen werden – durch öffentliche Bewusstseinsbildung, Entwicklung von Active Ageing Strategien wie auch durch

Trainingskonzepte für Unternehmen. Andererseits soll im Rahmen der CE-Ageing Strategie eine gemeinsame strategische Richtlinie entwickelt werden, welche abgestimmte Maßnahmen und adäquate Lösungen zu den vielseitigen Herausforderungen des demografischen Wandels beinhaltet. Im Projekt **HELPS** widmen sich die Projektpartner ebenfalls der älteren



Foto: ÖROK/Schober

Bevölkerung wie auch vulnerablen Personen. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf innovativen Lösungen und Praktiken im Bereich Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten, um die Eigenständigkeit der Bewohner in betreuten Einrichtungen wie auch von Menschen in den eigenen vier Wänden durch individuelle Pflege und Betreuung zu unterstützen. Im Rahmen von

Studienreisen in Deutschland und Italien konnte der österreichische Projektpartner Samariterbund Burgenland bereits einige Beispiele und Praktiken kennen lernen. Pilotprojekte in insgesamt 8 Ländern sollen das Testen von ausgewählten Lösungen ermöglichen. Auch im Projekt **SPES** liegt der Schwerpunkt auf älteren Menschen. Eine Telegesundheit- und Unterhaltungsplattform soll das Leben älterer Menschen zu Hause erleichtern, in dem ein einfacher

Zugang zur Unterhaltung und Gesundheitsvorsorge angeboten wird. Insgesamt vier Pilotprojekte in vier europäischen Städten beschäftigen sich mit den Themen Demenz, Behinderung, Atembeschwerden und soziale Ausgrenzung. Die österreichischen Partner Fonds Soziales Wien und Universität Wien arbeiten beim Wiener Pilotprojekt an maßgeschneiderten Lösungen für Menschen mit Demenz. Die Mitwirkung betroffener Personen an einer

bedarfsgerechten Entwicklung von technischen Anwendungen wird durch das Testen von Hilfsmitteln im Rahmen des Projektes gefördert.

Im Projekt **I4W** (Innovation 4 Welfare) werden Antworten auf den steigenden Bedarf an Produkten und Dienstleistungen in der Gesundheitsversorgung gesucht. Neben der Stimulation von Innovationen sollen Lösungen für regionale Strategien verfeinert werden.

## eckdaten

**CE-Ageing Platform** (Central European Knowledge Platform for an Ageing Society) – CENTRAL EUROPE Programme: 13 Partner aus Italien, Polen, Österreich, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Österreich; Start: Januar 2011.

[www.ce-ageing.eu](http://www.ce-ageing.eu)

**HELPS** (Housing and home-care for the elderly and vulnerable people and local partnership strategies in Central European cities) – CENTRAL EUROPE Programme: 12 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Friuli Venezia Giulia Autonomous Region, Italien; Start: Oktober 2011.

[www.helps-project.eu](http://www.helps-project.eu)

**I4W** (Innovation for Welfare) – INTERREG IV C: 6 Partner aus Estland, Italien, Niederlande, Österreich, Spanien und Tschechien; Lead Partner: CIDEM – Center for Innovation and Business Development, Spanien; abgeschlossen.

[www.innovation4welfare.eu](http://www.innovation4welfare.eu)

**SPES** (Support patients through e-services solutions) – CENTRAL EUROPE Programme: 11 Partner aus Belgien, Italien, Österreich, Slowakei und Tschechien; Lead Partner: ENEA – Italian National Agency for New Technologies, Energy and Sustainable Economic Development; Start: April 2011.

[www.spes-project.eu](http://www.spes-project.eu)

## Aktuelle INFORMATIONEN

### Neues aus der ETZ-Welt

#### Alpine Space:

Strategie-Entwicklung für den Alpenraum: Bis zum 10. Dezember 2012 besteht die Möglichkeit Ihre Meinung im Rahmen einer **Online-Umfrage** einzubringen: [www.surveygizmo.com/s3/1077030/Strategie-Entwicklung-f-r-den-Alpenraum-Online-Umfrage](http://www.surveygizmo.com/s3/1077030/Strategie-Entwicklung-f-r-den-Alpenraum-Online-Umfrage)

#### ESPON:

Der ESPON Jahresbericht 2011 & eine Übersicht aller 63 ESPON Projekte sind online: [www.oerok.gv.at/contact-point/espon.html](http://www.oerok.gv.at/contact-point/espon.html)

#### INTERREG IV C:

Jahreskonferenz „EU Cohesion Policy – INTERREG IV C's achievements in mainstreaming Good Practices“, 28. November 2012, Larnaca (Zypern) [www.interreg4c.eu](http://www.interreg4c.eu)

#### URBACT:

Jahreskonferenz am 3./4. Dezember 2012 in Kopenhagen (Dänemark) [www.urbact.eu](http://www.urbact.eu)

### Abschlusskonferenzen

#### B-TEAM Final Conference

7.-8.11.2012 Sevilla (Spanien)  
[www.bteaminitiative.eu](http://www.bteaminitiative.eu)

#### CATCH-MR Final Conference

15.11.2012 Rom (Italien)  
[www.catch-mr.eu](http://www.catch-mr.eu)

#### CREA.RE Final Conference

26.11.2012 Ghent (Belgien)  
[www.crea-re.eu](http://www.crea-re.eu)

#### ET-struct Final Conference „Catalysts for Changes“

28.11.2012 Wien (Österreich)  
[www.etstruct.eu](http://www.etstruct.eu)

Diese, sowie alle bisherigen Ausgaben des NCPflash sind online verfügbar unter:

[www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/ncpflash.html](http://www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/ncpflash.html)



#### Herausgeber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Für den Inhalt verantwortlich: National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Ballhausplatz 1; 1014 Wien; Tel: +43 (1) 53 53 444-0; Fax: +43 (1) 53 53 444-54; E-Mail: [oerok@oerok.gv.at](mailto:oerok@oerok.gv.at); Internet: [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at); Grafik: ÖROK, Wien;

ETZ-Logos: ETZ-Programme Alpine Space, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTERREG IV C, URBACT II und ESPON; Fotos: Archiv ÖROK und BKA, BMLFUW Fotoservice



Finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramtes